# Aus dem achten Jahresbericht der Schulausstellung in Zürich (1882) : Beziehungen nach aussen

Autor(en): **Hunziker, O.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich**

Band (Jahr): **4 (1883)**

Heft 4

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-253401

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## II. Beziehungen nach aussen.

### *A. Inland.*

*a) Bund.* Wie in den Vorjahren, unterstützte uns der Bund mit einer Jahressubvention von Fr. 1000. Die Beziehungen unsers Institutes zu den Bundesbehörden beschränkten sich der Sachlage gemäss auf den regelmässigen Geschäftsverkehr (Mitteilung des Budgets und Jahresberichtes), wowie auf Zusenduug einzelner Arbeiten des Archivbureau (s. Abschnitt VI) und Vermittlung der gedruckten Jahresberichte der schweizerischen Schulanstalten.

Bezüglich der *Landesausstellung* haben wir unsere Beteiligung in Zusendung der Berichte und Publikationen unseres Institutes, sowie eventuelle Mithülfe in einigen andern Punkten, für die wir seitens der Organe der Landesschulausstellung in Anfrage gesetzt waren, bereitwillig zugesagt. Wir werden auf der einen Seite alles tun, um zum Gelingen der pädagogischen Abteilung der Landesausstellung beizutragen, anderseits uns in nichts vordrängen, wo ohne uns das Nötige beschafft werden kann, und dies um so weniger, als die direkte Inanspruchnahme mehrerer unserer Mitglieder für die Landesausstellung uns zwingt, alle übrig bleibenden Kräfte für die Entwicklung unseres eigenen Institutes zusammenzuhalten.

*b) Kanton Zürich.* Nach den Bestimmungen des privatrechtlichen Gesetzbuches stehen Stiftungen entweder unter der Oberaufsicht des Staates oder der Gemeinde. Indem wir nach unserer Ablösung vom Gewerbemuseum uns als Stiftung organisirten, hatten wir die Wahl und entschieden uns im allseitigen Einverständnis aller Interessenten für die staatliche Oberaufsicht. Dieselbe hat zur Folge, dass in Zukunft die Jahresrechnung der Genehmigung des Regierungsrates unterliegt. Zugleich wird nun der Regierungsrat wie die städtischen Behörden und solche Gemeinden, die uns mit regelmässigen und bedeutenden Beiträgen unterstützen, in der Verwaltung unseres Institutes vertreten sein. Alle bezüglichen Verhandlungen mit den staatlichen und städtischen Behörden verpflichten uns denselben für das von ihnen bewiesene Wolwollen zu lebhaftem Dank. Dabei können wir nicht umhin, noch ganz besonders des hervorragenden Anteils zu gedenken, den der am 28. Juli 1882 verstorbene Herr Erziehungsdirektor *Zollinger* indirekt und direkt während seiner mehrjährigen Amtsführung den Bestrebungen und der Entwicklung der Schulausstellung gewidmet; seiner Vermittlung verdanken wir zum grossen Teil die glückliche Lösung der Abtrennungsangelegenheit, den Besitz vermehrter Lokale; soweit es die schwindenden Kräfte erlaubten, stand er uns noch in der Neuorganisation mit Rat und Tat bei; sein Andenken wird in der Schulausstellung fortleben!

Während der Staat uns auch dies Jahr, abgesehen von der Überlassung der Lokale im Salzhause, mit einer Subvention von Fr. 1000 beistand, die Behörden der Stadt Zürich uns durch die Zuteilung der Lokale im Fraumünsterschulhaus inklusive der Beheizung und Beleuchtung, sowie durch freundlichstes Entgegenkommen auf gelegentliche Wünsche unterstützten, erloschen dagegen die

früheren aus der Zeit unserer Verbindung mit dem Gewerbemuseum herrührenden Beiträge aus Landgemeinden gänzlich, wir dürfen wol sagen naturgemäss, da sie auf Voraussetzungen beruhten, die nun tatsächlich dahinfallen. Eine ganz andere Frage ist, ob nicht einer selbständigen Stiftung unter Oberaufsicht des Staates, bei Möglichkeit vermehrter Gegenleistungen, das Interesse der Schulgemeinden auch in weiteren Kreisen entgegenkommen und durch eine verhältnismässige Beteiligung an ihrem Unterhalt Kräftigung verschaffen wird. Wir haben dem entsprechend bei Versendung der neuen Statuten an sämtliche Schulpflegen des Kantons ein Zirkular mit der Bitte um allfällige, wenn auch bescheidene Beteiligung gesandt; ob und mit welchem Erfolg, das wird erst im folgenden Jahre sich vollständig zeigen.

*c) Andere Kantone.* Das Verzeichnis unserer Ausleihungen und Auskunftserteilungen beweist, dass wir auch in andern Kantonen Behörden und Privaten gegenüber mannigfach haben nützen können; möge es uns vergönnt sein, in folgenden Jahren dies immer nachhaltiger zu tun und dadurch zu zeigen, dass unser Institut für den weiteren Kreis des Gesamtvaterlandes tatsächlich Wert besitzt.

*d) Vereine.* Das Archiv des *Schweizerischen Lehrervereins* blieb auch im Berichtjahr unter unserer Verwaltung. — Die Statistik der Fortbildungsschulen für die betreffende Spezialkommission der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft gelangte zum Abschluss (s. Archivbureau).

Da der Verein *für wissenschaftliche Pädagogik* auch Korporationen als Mitglieder aufnimmt, trat an uns die Frage des Beitrittes heran, um so mehr als es sich gegenwärtig um die Begründung eines selbständig wirkenden schweizer. Zweigvereins handelt. Der Verein ruht zunächst auf Herbart-Ziller'scher Grundlage, bildet aber einen allgemeinen Sprechsaal für Fragen der wissenschaftlichen Pädagogik ohne Verpflichtung der Mitglieder auf ein bestimmtes System. Da es nun sehr wünschbar erscheint, dass auch in der Schweiz ein Organ für pädagogisch-wissenschaftliche Besprechungen entstehe, erklärten wir unsern Beitritt und denken uns dabei ein ähnliches Verhältnis der Wechselwirkung angebahnt, wie es zwischen dem deutschen Verein und der Comeniusstiftung in Leipzig besteht, das für beide Teile fruchtbringend wirkt.

## *B. Ausland.*

Mehrfache Besuche unserer Schulausstellung durch Freunde und Vertreter ähnlicher Institute in Frankreich, Spanien, Dänemark lassen uns auf eine Erweiterung der diesfälligen Beziehungen hoffen, die denn auch bereits für unser Lesezimmer tatsächliche Früchte getragen hat.

Wir standen mit folgenden Instituten im Tauschverkehr:

National Bureau of Education in Washington,
Musée pédagogique in Petersburg,
Musée pédagogique in Paris,

Musée pédagogique in Brüssel,
Lehrmittelausstellung in Magdeburg,
Deutsches Schulmuseum in Berlin,
Lehrmittelausstellung in Wien,
Kensington Museum in London,
Zentralstelle für Handel und Gewerbe, Abteilung Lehrmittel, Stuttgart,
Lehrmittelausstellung in München,
Schwäbische permanente Schulausstellung in Augsburg,
Permanente Lehrmittelausstellung in Graz.

### III. Spezialausstellungen.

Anlässlich der Feier von Fröbel's hundertjährigem Geburtstag fand am 21. bis 24. April von uns im Einverständnis und unter Mithülfe des Zürcher'schen Kindergartenvereins eine Fröbelausstellung (Fröbel - Spielsachen, - Arbeiten, -Literatur) im Lintescherschulhaus statt. Wir verdanken die allseitige Hülfe des Kindergartenvereins, der Kindergärtnerinnen, der Lehrmittelanstalt Orell Füssli & Co. und auswärtiger Firmen, die uns bei diesem Anlass in erfreulichster Weise entgegenkam und das Gelingen wesentlich ermöglichte, allen Beteiligten auch hier auf's angelegentlichste. Die Ausstellung ist nicht ohne bleibende Frucht gewesen, indem es uns gelang, die besten und am meisten charakteristischen Fröbellehrmittel durch Ankauf zu bedeutend ermässigten Preisen und durch Schenkung uns zu erhalten und in einem „Fröbelzimmer" zu vereinigen, das der Schulausstellung auch für die Zukunft zur Zierde gereichen wird.

### IV. Literarische Tätigkeit.

Wir verweisen hier vor allem auf unser Organ, das „Schweizerische Schularchiv", das mit dem Jahre 1882 seinen dritten Jahrgang vollendet. Weitere Arbeiten sind erschienen: In der Praxis der Volksschule (Glüphi, Pestalozzi's Schulmeisterideal in Lienhard und Gertrud, von einem Mitglied der Pestalozzikommission; Aphorismen aus Pestalozzi's „Fabeln"); in der „Schweizerischen Zeitschrift für Gemeinnützigkeit" (Verhandlungen und Berichte des Unterrichtskongresses betr. Schulhygieine in Brüssel 1880, autoris. Übersetzung, veranstaltet im Auftrage der Schweizerischen permanenten Schulausstellung in Zürich, von *A. Koller).* Die Publikationen, die vom Archivbureau ausgingen, finden sich in dem Verzeichnis der diesjährigen Arbeiten desselben aufgeführt.

Endlich mag uns auch gestattet sein (im Anschluss an das im 6. Jahresbericht S. 10 Gesagte), als eine mittelbare Frucht unserer Bestrebungen die „Geschichte der schweizerischen Volksschule" zu bezeichnen, die vom Leiter des Archivbureau redigirt und im Verlage von *Fr. Schulthess,* in Zürich herausgegeben, im Laufe dieses Jahres zum Abschluss gekommen ist. Es darf an dieser Stelle wohl gesagt werden, dass die Ausarbeitung der allgemeinen Artikel des Buches in der Form, wie sie gegenwärtig vorliegen, zu einem grossen Teil nur dadurch ermöglicht ward, dass das bezügliche Material, bereits seit Jahren all-